

Neuweiler Erdwärmetag und Musterhausbesichtigungen

Heizt Du noch oder kühlst Du schon?

Wie man Energie aus der Tiefe sinnvoll nutzt, steht im Mittelpunkt des Neuweiler Erdwärmetages am 12. Mai 2007. Neben Fachvorträgen in der Turn- und Festhalle von 9.30 bis 12.15 Uhr können zwischen 14 und 16 Uhr mehrere Musterhäuser in Neuweiler besichtigt werden, die mit Geothermie geheizt werden. Darunter das neue Wohngebäude der Familie Burkhardt im Neuweiler Erdwärmepark, das über eine Ochsner-Wärmepumpe im Winter beheizt und im Sommer gekühlt wird. Das Musterhaus der Familie Burkhardt kann auch über den Erdwärmetag hinaus nach Absprache besichtigt werden.

Energiebewusstes Bauen wurde im Wildbader Weg 44/1 konsequent umgesetzt. Die Erfahrung für ihr eigenes Wohnhaus nahmen Anita und Heinz Burkhardt aus den über 1500 Geothermie-Projekten, die ihr Unternehmen seit 1996 realisiert hat. Größtes Projekt der Firma Burkhardt ist mit 4.200 Bohrmeter das Studentenwohnheim in Konstanz. Die tiefste Erdwärmesonde in Deutschland hat mit 404 Meter die Firma Burkhardt in Plettenberg gesetzt. Über 115 Tonnen Kohlendioxid wurden in über zehn Jahren durch Projekte eingespart, an denen die Firma Burkhardt beteiligt war.

Die Energiebilanz des Musterhauses ohne Kamin fällt dank Einsatz von Erdwärme besonders positiv aus. Die kontrollierte Be- und Entlüftung auf 290 Quadratmeter gewährleistet, dass die warme Luft nicht komplett durch kalte ersetzt werden muss. So lässt sich wertvolle Energie sparen. Angenehmer Nebeneffekt: An warmen Sommertagen kann das Heizsystem bequem als Klimaanlage genutzt werden. Bei steigender Erderwärmung ein wichtiger Aspekt für die nächsten Jahre. Fachleute rechnen damit, dass man künftig mehr Energie fürs Kühlen als fürs Heizen aufwenden muss.

Schnee braucht Familie Burkhardt nach dem Einzug in ihr neues Wohnhaus nicht mehr zu schippen. Denn die Außenflächen werden über Erdwärmesonden schnee- und eisfrei gehalten. Das ist auch ein Beitrag zum Umweltschutz, weil auf den Einsatz von Streusalz ganz verzichtet werden kann. Das Brauchwasser im Gebäude und die Beregnung der Anlagen geschieht über den eigenen Brunnen im Garten, der bei dieser Gelegenheit gleich mitgebohrt wird.

Die Zufahrtsstraße zum neuen Neuweiler Erdwärmepark soll im Winter ebenfalls mit Erdwärme beheizt und im Sommer gekühlt werden, um Räumdienst und Straßenunterhalt einzusparen.

Weltweite Katastrophen und die Wetterkapriolen in Deutschland werfen unter Bauherren immer häufiger die Frage auf, was man persönlich zum Umweltschutz beitragen kann und wie man sich vor den deutlich steigenden Energiepreisen schützt. Ganz abgesehen davon, dass die Erdöl- und Gasvorräte auf der Erde nicht von Dauer sind. Wohl aber Erdwärme, die es praktisch zum Nulltarif im eigenen Garten gibt. Die Geothermie ist also eine sinnvolle Investition in die Zukunft. Bei einem Neubau hat sich diese Investition im Vergleich zu fossilen Brennstoffen schon nach fünf bis sieben Jahren amortisiert, weil mindestens die Hälfte der Heizkosten eingespart wird.

Außerdem werden bereits einige Altbauten mit Erdwärme beheizt. Auch davon können sich die Besucher des Erdwärmetages in Neuweiler überzeugen.

Durch die Kühlung ihrer Betriebsräume braucht die Firma Burkhardt übrigens an heißen Sommertagen keine europäische Arbeitsschutzverordnung zu fürchten, die eine Temperatur von über 26 Grad in Büroräumen untersagt. Während in den USA Erdwärme schon über fünf Jahrzehnte genutzt wird, reicht ihre Geschichte in Deutschland gerade mal 25 Jahre zurück.

Eine Wärmepumpe arbeitet wie ein Kühlschrank – nur umgekehrt. Bei einem Neubau hat sich die Investition schon nach fünf bis sieben Jahren amortisiert, weil mindestens

die Hälfte der Heizkosten eingespart wird. Doch bis Erdwärme kostenlos angezapft werden darf, müssen bürokratische Hürden genommen werden. Die Firma Burkhardt hilft ihren Kunden beim Ausfüllen der Anträge und bei der Suche nach möglichen Zuschüssen.



Das Wohnhaus von Anita und Heinz Burkhardt im Erdwärmepark Neuweiler ist zugleich Musterhaus der Firma Burkhardt. Das Gebäude wird über Erdwärmesonden beheizt und gekühlt. Im Einsatz ist eine Ochsner-Wärmepumpe mit 17 kW. Außerdem wurde ein Brunnen zur Beregnung und Hauswasserversorgung gebohrt.